

A14 nach Leistung? Oder nach Anwesenheitsdauer?

Beitrag von „Antigone“ vom 18. Dezember 2009 19:12

Zitat

Finde ich schon erstaunlich, wie das an einigen Schulen läuft, bei uns ist mit A14 primär ARBEIT verbunden, letztes Jahr wurde eine Stelle für die Organisation des Ganztags ausgeschrieben, die wollte aber keiner haben...

Entspricht auch meiner Beobachtung.

Allein der zusätzliche Arbeitsaufwand für A14 ist meist recht hoch, von A15 ganz zu schweigen - von den Jobs möchte ich keinen einzigen machen.

Allerdings kenne ich auch ein paar Fälle, wo man nach ca. 20 Jahren Leute auf A14 befördert hat, die über die Jahre keinen zeitintensiven Posten nachgegangen sind oder neben dem reinen Unterrichtsgeschäft gar nichts sonst gemacht haben. Nicht dass ich das geringsschätzen würde, ist eher positiv als abwertend gemeint: Denn ich finde ohnehin, dass die Öffnung von Schule, die seit den 90ern läuft, immer größere Ausmaße annimmt und zig außerunterrichtliche Aktivitäten mit sich bringt, inzwischen auch vielfach die Gefahr in sich birgt, dass das Kerngeschäft, d.h. Unterricht, vernachlässigt wird.

Zitat

Insgesamt, denke ich, wirkt sich das Beförderungssystem für die Schulen eher negativ aus. Es gibt meist böses Blut, weil immer einige auf der Strecke bleiben: einen hebt man mit Titel und Gehaltserhöhung auf ein Podest, die übrigen fühlen sich gedemütigt und frustriert.

Das sehe ich weitgehend auch so. Beförderungen richten sich vielfach danach, dass von der Schulleitung aus geguckt wird, wer noch am besten am meisten nebenher machen kann.... Dass das nicht die zweifachen KF-Lehrer sind, ergibt sich daraus. Ich bespreche sowas gern in meinem Freundes- und Bekanntenkreis, der zu weiten Teilen aus Sek. II-Lehrern besteht. In 6 mir bekannten Gymnasial-Kollegien gibt's keinen, der's mit E/D zu A15 gebracht hat. Tja, woran das wohl wieder liegt...sicherlich allesamt so unmotivierte Nasen 😊
Na, im Ernst - irgendwas stimmt da doch nicht.